

GOTTES MACHT IM NORMALEN LEBEN

PREDIGT AM ZWEITEN SONNTAG NACH EPIPHANIAS

2. Korinther 2, 1-10



2¹Auch ich, meine Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu predigen. 2Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, ihn, den Gekreuzigten. 3Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; 4und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit, sondern

im Erweis des Geistes und der Kraft, 5auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.

6Von Weisheit reden wir aber unter den Vollkommenen; doch nicht von einer Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. 7Sondern wir reden von der Weisheit

Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, 8die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. 9Sondern wir reden, wie geschrieben steht (Jes 64,3): »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« 10Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.

Als im Jahre 2014 der chinesische Ministerpräsident Li Keqiang Berlin zur Konsultation besuchte, ging Merkel mit ihm zwischen zwei Terminen zum Supermarkt: Sie zeigte ihrem würdigen Gast die Gemüsetheke und hat unter anderem Aufbackbrötchen, Grußkarten, Jodsalz und einen Nikolausstiefel gekauft. In der Zeit hat man diesen Besuch im Supermarkt gewürdigt. Durch den Besuch im Supermarkt hatte Frau Merkel weder ihren Gast noch ihr Amt entwürdigt, sondern sie hat ein Manifest für das normale Leben hingelegt und das normale Leben der Bürger besondere Würde verliehen. Und genau das steht im krassen Widerspruch zu den meisten Menschen. Die meisten wollen ja etwas besser als normal sein! Das wissen die Werbeexperten ebenso wie die Politiker es wissen. Und deshalb wird immer alles rosa rot beschrieben oder den Menschen wird vorgemacht, dass sie etwas Besseres sein könnten als normal. So manch einer erwartet es nun auch von der Kirche, dass wir etwas Besseres als normal sein sollten.. Wir sollten mehr Geld darin investieren, ein gutes Bild nach außen hin zu vermitteln. Wir sollten uns besser verkaufen können. So etwas sollten wir natürlich auch tun. Aber bitteschön nicht von der Wirklichkeit des normalen Lebens abgehoben! Und bitte keine Heiligenscheine! Paulus hat als Weltmissionar landauf landab die Botschaft vom Evangelium gepredigt. Man könnte von ihm sagen, dass er Werbeexperte der Kirche war. Aber seine Botschaft klang gar nicht wie Werbung. Es war die Botschaft vom Kreuz. Es war die Botschaft von Jesu Christi. Diese Botschaft hat die Menschen aber in ihren Herzen getroffen, weil die Botschaft vom Kreuz das normale Leben und die

normalen Sorgen und Nöte konfrontiert hat. Menschen haben sich deshalb taufen lassen. Und sie wurden Christen. Es gab nur ein Problem. Schon in der damaligen Welt mochte man gern schön Malerei! Es gab nämlich in der damaligen Zeit eine weit verbreitete Lehre, die in etwa das Folgende sagte: es gibt in jedem Menschen einen göttlichen Funken. Und das Hauptziel der Religion wäre es aus diesem göttlichen Funken etwas Gutes zu machen. Die Menschen haben dann auch noch behauptet, dass sie genau die richtigen Methoden hätten, wie diesen göttlichen Funken mit der richtigen Anstrengung und mit der richtigen Meditation zu beflügeln, sodass man himmlische Höhen erreichen könnte. Das alles galt aber nicht für jeden. Nur für die Auserwählten, die diesen göttlichen Funken besonders hätten, oder sich besonders anstrengen würden. So konnte man sich an den einen oder anderen moralischen Gedanken emporranken, den göttlichen Ursprung wieder zu finden. Die Theorie der Korinther, ist eine alte Geschichte. Sie kam nicht nur unter diesen Leuten in Korinth vor. Schon im Paradies gaukelt die Schlange den ersten Menschen vor: Weiße Weste haben ist die eine Sache, ihr könnt es doch noch viel besser haben. Ihr könnt sein wie Gott. Das waren die Verkaufssprüche, die überzeugen konnten und die ersten Menschen hinters Licht führen konnten. Und ähnlich geht es weiter. Als der Satan Christus versuchte, zeigte er ihm die ganzen Reichtümer der Welt und sprach:"das alles kannst du haben" Unaussprechlichen Reichtum, wenn du nur..mich anbeten würdest" Und dann beim jüdischen Volk zu Jesu Zeiten wiederholte sich das alles noch einmal. Diese Menschen wollten einen Messias, der die Römer ins Meer treiben würde. ER würde mit seinen himmlischen Heerscharen, endlich einen gewaltsamen Sturz der Weltmächte herbeiführen. Er würde Israel wieder groß machen. Mit diesem Gedanken haben sich die Zeitgenossen beeindrucken lassen. Und dann war die Botschaft von dem Gekreuzigten nicht mehr interessant. Sie war sogar etwas Abscheuliches, worüber man schnell wegglossieren müsse! Viel attraktiver war es irgendwelche idealistischen Ziele nachzujagen. Und das war ein ganz gefährlicher Weg. Dieser Weg hat nicht nur die ersten Christen von Christus entfernt, sondern auch von ihrem Nächsten und von den Nöten des Nächsten. Und vor allen Dingen blieben die Menschen in ihren Sünden und in ihren alltäglichen Nöten allein! Paulus musste dazwischenfunken. Er musste die Menschen wieder zurück zum Kreuz rufen. Und Paulus ging genau darauf ein: In seiner Rede gebrauchte er genau die Worte der griechischen Philosophen und drehte sie ins Gegenteil: Statt mit Macht und Charisma kam er mit Furcht und Zittern und „Gottes Kraft ist nicht im göttlichen Funken, sondern gerade in den Schwachen mächtig!“. Und dann erklärte er den Leuten damals und uns, was ihm und uns wirklich tragen würde: Als Gelehrte Rabbi erklärte er den Leuten, dass gerade im absoluten Widerspruch, die Weisheit Gottes verborgen liegt: Gottes Kraft ist menschliche Schwäche....Der Messias der Welt...ein Kind in der Krippe....Der Gekreuzigte...unser Erlöser! DA stirbt einer den furchtbarsten Tod und schreit auch noch die tiefste Gottesverlassenheit aus. „Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?“ Normalerweise sind wir nicht stolz auf gottverlassene Menschen....Jesaja beschreibt es: „Er war der Allerverachtetste“ Aber es wird noch schlimmer. Der am Kreuz, war und ist Gott selbst. Welch ein Paradox! Der Allerhöchste der Allmächtige. Wir können auch sagen,das allerhöchste erstrebenswerteste Ziel, dass wir Menschen uns überhaupt ausdenken können, wird zu Nichte gemacht. Wird ganz verachtet und ganz klein und ganz Gott fern. Das ist ein Ärgernis. Wenn ich höre, wie sich die Menschen empören, dann kommt auch bei mir das Gefühl hoch, ob man das alles nicht auch anders sagen könnte! Aber gerade an dieser Stelle ist es nicht möglich zu verschönern. Das Kreuz muss ärgern. Es muss irritieren. Es muss uns reizen. Das ist weil wir unsere eigene Gottesverlassenheit an der Stelle ganz klar vor Augen gemalt bekommen. Ja, wenn wir den ganzen Schnickschnack um uns selbst und um unser Leben wegdenken, dann sind wir doch ganz armselig und stehen mit unserem

Leben und mit unserem ganzen Dasein verloren. Und an der Stelle, wo wir ganz unten sind, wird offenbar, was Gott für uns tut. Das Kreuz von Jesus Christus zeigt uns nämlich dann, dass Gott unsere Verlorenheit annimmt.

Unser Erlöser ist es, der nicht wegschaut, wenn wir ganz unten liegen...Er ist es, der an unserer Seite steht, wenn wir mit unserem Beruf mit unserer Ehe mit unseren ganzen Hoffnungen am Ende sind. Er ist es, der sich nicht davor schämt bei uns zu sein, wenn wir in tiefe Sünde gefallen sind. Er ist sogar ganz besonders bei uns, wenn uns jegliche Kraft fehlt und wir am Ende des Lebens angekommen sind. In Jesus erfahren wir Gott und seine Nähe im Alltag! DA erfahre ich auch die unendliche Liebe, die Gott für uns hat. Das kann man immer nur ganz schlicht und klar weitersagen. Dann staunen wir aber wirklich. Die Botschaft vom Kreuz. Das, was Menschen so ärgert und ihnen so fremd vorkommt, kommt doch an. Es bewirkt doch, dass Menschen weltweit und aus allen Kulturen, genau diese Botschaft als ihr eigenes erkennen. Im Kreuz ist Jesus Christus ganz nah zu uns gekommen. Das ist heute noch so. Auch jetzt ist er ganz nah bei uns. Wir brauchen uns gar nicht mehr an unseren Erfolg, an unsere Stärke, an unserem Bankkonto, an unserem Gewicht, an unsere Schönheit zu messen. Diese ganzen Dinge sind wertlos. Stattdessen stellen wir alles auf die Waagschale des Kreuzes. Dort wird für uns klar vor Augen gemalt, wie wertvoll wir sind, auch wenn wir Verlierer sind. Dort wird auch ganz klar vor Augen gemalt, was wir eine Zukunft in den Herzen unseres Gottes haben werden. Und an der Stelle können unsere ganzen Schwachheiten, unsere Fehler und unsere Enttäuschungen wie Butter in der heißen Sonne wegschmelzen: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid: ich will euch erquicken!“ sagt uns Jesus...Ist das möglich? Ja es ist, denn Gottes Weisheit ist klüger als die Weisheit der Menschen... Amen